

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 31 (1984)
Heft: 5

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Kulturgüterschutz feiert

Gino Arcioni, Präsident SGKGS, Freiburg

Für die Schweizerische Gesellschaft für Kulturgüterschutz steht das Jahr 1984 im Zeichen eines Doppeljubiläums: 30 Jahre Haager Konvention vom 14. Mai 1954 und 20 Jahre Schweizerische Gesellschaft KGS (14. Mai 1964).

Die Feierlichkeiten finden am 14. Mai 1984 in Murten (SBB-Ausbildungszentrum Löwenberg), anlässlich der Generalversammlung 1984, statt, mit Arbeitstagung am 15. Mai in Romont und Fribourg.

Schon etwas zurück liegt das Jahr 1952, als eine kleine Pionier- und Freundesgruppe (darunter der Gründungspräsident, Dr. Paul Brüderlin, Zürich, der Divisionär und Hochkommissar, Dr. Karl Brunner, Zürich, der Internationalrechtler und KGS-Fachmann, Oberst Dr. Sam Streiff, Bern, sowie der Schreibende) – auf das bevorstehende Haager Abkommen zum Schutze des Kulturgutes bei bewaffneten Konflikten aufmerksam gemacht – sich zusammenschloss, zum Zwecke der Bearbeitung dieser neuerscheinenden Probleme.

Vom Grundgedanken ausgehend, dass jeder auf Tradition bedachte Familienvater seinen Kindern etwas «Familieneigenes» weitergeben möchte, worin die Erinnerung an vergangene Jahrzehnte der Familie wachgehalten werden soll, war es das Leitmotiv der Pioniergruppe, alles zu tun, um das uns allen gehörende kulturelle Erbe unserer Heimat auch in Krisensituationen intakt an unsere nachfolgenden Generationen weitergeben zu können. Wie heisst es doch schon: «Die Menschheit vergeht, aber gutgesichertes Kulturgut überlebt»?

Es gelang dieser Pioniergruppe sich immer mehr und gründlicher in den Gesamtkomplex des Kulturgüterschutzes einzuarbeiten. Um nun einen möglichst breiten Interessentenkreis auf diesen neuen Problemsektor aufmerksam machen zu können, wurden schon in den Anfangsjahren Kolloquien und Symposien organisiert: auf nationaler Ebene in St. Gallen (zusammen mit der dortigen Hochschule) und in Zürich (mit der ETH) sowie, mit internationalem Aspekt, in Montreux (in Zusammenarbeit mit der EPUL). Der grosse Teilnehmerkreis zeigte sofort, welch echtes Interesse an einem effizienten und glaubwürdigen Kulturgüterschutz bei bewaffneten Konflikten vorhanden war! Die

Diskussionen brauchten meist mehr Zeit, als programmiert worden war. Der diesen Anlässen folgende Korrespondenzanfall bewies ganz eindeutig, dass die Pioniergruppe mit ihrer Idee der Informationsverbreitung und des Erfahrungsaustausches auf dem richtigen Weg war.

Auch der Lehrauftrag von Oberst Dr. Sam Streiff, Bern, an der Militärwissenschaftlichen Abteilung der ETH trug das Seine dazu bei, um Sinn und Zweck des Kulturgüterschutzes bei bewaffneten Konflikten und in Krisenlagen einer jüngeren Generation ans Herz zu legen und fest zu verankern.

Angeregt durch die Tatsache, dass gewisse wichtige Kulturgüterschutzaufgaben rationeller durch eine erfahrene, selbständige, speditive, private Fachorganisation, mit gutgelagerten Querverbindungen eingeleitet und vorangetrieben werden können, sowie ermuntert durch den damaligen Vorsteher EDI, wurde am 14. Mai 1964 – also genau zehn Jahre nach der Unterzeichnung der Haager Konvention – in Zürich die Schweizerische Gesellschaft für Kulturgüterschutz aus der Taufe gehoben. Die Schweizerische Gesellschaft für Kulturgüterschutz, als eine parteipolitisch und konfessionell neutrale, gesamtschweizerische Vereinigung privaten Rechts, führt ihre Aufgaben statutengemäss, aufgrund langjähriger, praktischer Erfahrung, bei voller Handlungsfreiheit, durch. Als älteste schweizerische Kulturgüterschutz-Fachinstitution übt die SGKGS eine wirksame Informations-tätigkeit auf nationaler Ebene aus, bei Aufrechterhaltung solider Querverbindungen zum Ausland (inkl. Unesco), zur Weiterentwicklung und zum fachtechnischen Erfahrungsaustausch. Die Gesellschaft gewährt dem Bund sowie den Kantonen (als eigentliche Träger des KGS-Auftrages im Sinne des Bundesgesetzes vom 6. Oktober 1966, SR 520.3) und den Gemeinden eine effiziente Unterstützung und widmet sich der zusätzlichen ausserdienstlichen Weiterbildung der mit dem Kulturgüterschutz betrauten Personen aller Stufen. Sie organisiert regelmässig zahlreiche Seminare, Referate sowie kombinierte Übungen und pflegt engste Beziehungen zu den Massenmedien. Die Schweizerische Gesellschaft für Kulturgüterschutz wirkt als autonome, impulsgebende Kulturgüterschutz-Koordinationsin-

stanz zwischen sämtlichen Trägern der Gesamtverteidigung.

Im Sinne ihrer Bestrebungen hat die SGKGS schon immer eine Anlehnung und Zusammenarbeit mit dem KGS-zuständigen eidgenössischen Departement und seinem beauftragten Bundesamt gesucht und gefunden. Die in regelmässigen Abständen mit den Vorstehern EDI getätigten Aus- und Absprachen wirkten stets befruchtend auf die Aktivitäten der SGKGS. Bedingt durch den auf Stufe Bund per 1. Januar dieses Jahres vorgenommenen Departementswechsel der Dienststelle für Kulturgüterschutz sind nunmehr auch die Verbindungen zum EJPD und zum BZS sichergestellt worden.

Sehr gerne steht das Generalsekretariat der SGKGS für Auskünfte, Beratungen, Vorträge und Übungsanlagen zur Verfügung. Die Teilnahme an den Kolloquien, Seminaren, Übungen und Studienreisen ist öffentlich und – unter Vorbehalt von Verpflegungs-, Unterkunfts- und Reisekosten – unentgeltlich. Interessenten wenden sich diesbezüglich direkt an das Generalsekretariat der Gesellschaft. (Veranstaltungs-Kalender: vgl. Zivilschutz 1-2/1984).

Nicht nur Kantone, Gemeinden, öffentlich-rechtliche Institutionen, Banken und Industrien bilden die Kollektivmitgliedschaft, sondern auch eine grosse Anzahl Einzelmitglieder gehören zum Stammbestand der Schweizerischen Gesellschaft für Kulturgüterschutz.

Einmal mehr muss klargestellt werden: Der Kulturgüterschutz bei bewaffneten Konflikten hat eindeutig verteidigungstechnischen, militärisch-taktischen Aspekt und ist demzufolge integrierender Bestandteil unserer Gesamtverteidigung. Somit ist ein glaubwürdiger Kulturgüterschutz ohne effiziente Landesverteidigung völlig undenkbar!

Mobiliar
für

**Zivilschutzanlagen
Militärunterkünfte**

Beratung – Planung – Ausführung

H. NEUKOM AG

8340 Hinwil-Hadlikon ZH

Telefon 01 937 26 91

Bausteine im Zivilschutz

ZIVILSCHUTZ- ZUBEHÖR

PROTEKTOR

SCHUTZRAUM- EINRICHTUNGEN

Wir lösen alle Materialprobleme für:

- Zivilschutzorganisationen
- Betriebsschutzorganisationen
- private Schutzräume

PROTEKTOR-Zivilschutzzubehör

Peter S. Kreiliger, Postfach
8304 Wallisellen, Telefon 01 830 56 15 ☉

Das Schutzraum-Geräte- Programm von andair,*

umfasst sämtliche Komponenten für die
Belüftung von Schutzräumen jeder Grösse.

* CH-8450 Andelfingen

CH-1260 Nyon

Produkte für den Zivilschutz

- Notbeleuchtungen
- PRONAL-Trinkwasser-Behälter
- Be- und Entlüftungsschläuche
- Saug- und Druckschläuche

Angst+Pfister Zürich
Genf

wipac -Antennen

Wicker-Bürki AG

8057 Zürich, Berninastrasse 30, Postfach 141
Telefon 01 311 98 93, Telex 823 245

8153 Rümlang, Antennenfabrik, Riedackerstr. 17
Telefon 01 817 12 22, Telex 57 061

Wir planen, bauen und montieren seit 33 Jahren

Notstromanlagen

von 1,5 bis 5000 Kilowatt Leistung.
Für Zivilschutzanlagen, Industrie, Spitäler, Bergbahnen,
Kläranlagen usw., in allen Varianten.
Service in der ganzen Schweiz.

Disag AG, 7320 Sargans
Telefon 085 2 21 81, Telex 85 55 97

Rappresentanza per il Ticino e la Mesolcina:
Ditta H. Steinmann, officina meccanica, Losone
Tel. 093 35 17 77



weil Wasser
wertvoll bleibt

Katadyn Produkte AG
Wasserentkeimung
Industriestrasse 27, CH-8304 Wallisellen, Tel. 01-830 36 77

gfeller
telecommunications

führt die bewährten Kommunikationssysteme
für den Zivilschutz:

LB-Telefone ● Tisch- und Wandstationen ● Feldstationen ●
Wasserdichte Telefonstationen, auch für automatischen Be-
trieb ● Sirenenfernsteuerungen.

Gfeller AG, 3018 Bern, Telefon 031 50 51 11

Inserenten im «Zivilschutz»

verdienen

unser Vertrauen

Ihr Spezialist
für Schutzräume und Unterkünfte

hostramobiliar

Hochstrasser AG
Eichwiesstrasse 9 · 8630 Rüti
Tel. 055 3117 72

La protection des biens culturels fête

Gino Arcioni, président de la SSPBC, Fribourg

La Société suisse pour la protection des biens culturels connaît un double événement en 1984: les 30 ans de la Convention de La Haye du 14 mai 1954 et les 20 ans de la Société suisse PBC (14 mai 1964). Les festivités auront lieu le 14 mai 1984 à Morat (Centre de formation CFF du Löwenberg), lors de l'Assemblée générale 1984, avec journée de travail le 15 mai à Romont et à Fribourg.

C'est déjà un peu dans le passé que se situe l'année 1952, lorsqu'un petit groupe de pionniers et d'amis (parmi lesquels le président de fondation, Paul Brüderlin, Zurich, le divisionnaire et haut-commissaire, Karl Brunner, Zurich, le spécialiste du droit international et du ressort PBC, le colonel Sam Streiff, Berne, ainsi que l'auteur de ces lignes)

– rendu attentif à l'imminente Convention de La Haye – s'unit dans le dessein de traiter ces nouveaux problèmes.

Parti de l'idée de base que chaque père de famille traditionaliste veut transmettre à ses enfants quelque chose «de famille», par laquelle reste vivant le souvenir des décennies passées, le leitmotiv du groupe de pionniers était de tout mettre en œuvre afin que soit transmis intact le patrimoine culturel national, en situation de crise également, à nos générations futures. Ne dit-on pas: «L'humanité passe, mais un bien culturel dûment protégé survit»?

Ce groupe de pionniers a su se familiariser toujours plus avec la matière du complexe général de la protection des biens culturels. Afin de pouvoir attirer l'attention d'un cercle élargi d'intéressés à ce nouveau secteur de problèmes, dès les premières années des colloques et des symposiums furent organisés: à l'échelon national à Saint-Gall (avec le concours de l'université) et à Zurich (avec l'EPF), ainsi que, revêtant un aspect international, à Montreux (en collaboration avec l'EPUL). L'énorme participation montrait le vif intérêt existant pour une protection des biens culturels efficace et crédible en cas de conflit armé! Bien souvent, les discussions prenaient plus de temps que programmé. L'avalanche de correspondance qui suivait ces manifestations prouvait très clairement que le groupe de pionniers,

avec ses idées de vulgarisation informatique et d'échanges d'expériences, était sur le bon chemin.

Le mandat d'enseignant du colonel Sam Streiff, Berne, auprès de la division scientifique-militaire de l'EPF, a aussi contribué à familiariser et à persuader une génération plus jeune du bien-fondé et du but de la protection des biens culturels.

Du fait que certaines tâches importantes de la protection des biens culturels sont instaurées et promues plus rationnellement par une organisation privée spécialisée, expérimentée, travaillant indépendamment et expéditivement, et bénéficiant de bonnes relations, et encouragées par le chef DFI, fut créée à Zurich, le 14 mai 1964 – donc exactement dix ans après la signature de la convention de La Haye – la Société suisse pour la protection des biens culturels. La Société suisse pour la protection des biens culturels, politiquement et confessionnellement neutre, d'intérêt national, fondée sur le droit privé et bénéficiant d'une totale liberté d'action, exerce ses tâches selon ses statuts et d'après une expérience de plusieurs années. En tant que plus ancienne des institutions suisses spécialistes-PBC, la SSPBC pratique le rôle d'informatrice active sur le plan national et assure les liaisons étroites avec l'étranger (y compris l'Unesco) pour le développement et l'échange d'expériences techniques. La Société apporte à la Confédération et aux cantons (en leur qualité de premiers responsables des tâches PBC au sens de la Loi fédérale du 6 octobre 1966, RS 520.3), ainsi qu'aux communes un soutien efficace en s'occupant de l'instruction complémentaire hors service des personnes chargées de la protection des biens culturels à tous les échelons. Elle organise régulièrement de nombreux séminaires, conférences et exercices combinés et entretient des contacts très étroits avec les mass media. La Société suisse pour la protection des biens culturels fonctionne comme organe d'émulation autonome et actif entre tous les responsables de la Défense générale.

Dans le sens de ses activités, la SSPBC a toujours recherché et trouvé un rapprochement et une collaboration avec le Département fédéral compétent-PBC, ainsi qu'avec son office fédéral chargé de la PBC. Les pourpar-

lers réguliers avec les chefs DFI, ont toujours eu un effet fructueux sur les activités de la SSPBC. Dues, à l'échelon Confédération au transfert départemental, au 1^{er} janvier 1984, du Service de la protection des biens culturels, les liaisons avec le DFJP et avec l'OFPC sont dorénavant assurées.

Le Secrétariat général de la SSPBC se tient très volontiers à disposition pour tous renseignements, conférences et organisations d'exercices. La participation aux colloques, séminaires, exercices et voyages d'étude est publique et – sous réserve des frais de subsistance, de logement et de voyage – gratuite. Les intéressés s'adressent directement au Secrétariat général de la Société. Quant au calendrier des manifestations 1984, prière de consulter le No 1-2/84 (p. 45) de cette revue.

Non seulement les cantons, les communes, des institutions de droit public, des banques et des industries constituent nos membres collectifs, mais également un grand nombre de membres individuels font partie de l'effectif de base de la Société suisse pour la protection des biens culturels.

Une fois de plus, il faut le relever: La protection des biens culturels en cas de conflit armé est une tâche de défense, d'aspect tactique-militaire. Ainsi, elle est composante intégrale de notre Défense générale. De ce fait, une protection des biens culturels crédible sans une défense nationale efficace est complètement impensable!

**Mobilier
pour centres
de protection civile**

études et projets, fabrication

H. NEUKOM SA

8340 Hinwil-Hadlikon ZH

Téléphone 01 937 26 91